

NO
01

JAHRES
BERICHT

Kriseninterventionsteam Liechtenstein

KIT- Stiftung für Krisenintervention

Bahnhofstrasse 16
Postfach 740
9494 Schaan

T. +423 230 05 06
F. +423 230 05 08

kit@kit.li
www.kit.li

IBAN: LI06 0880 0570 4613 4200 1

Impressum

Produktion: KIT - Stiftung für Krisenintervention, www.kit.li
Fotos: KIT - Stiftung für Krisenintervention, Pexels, der Stammtisch
Gestaltung: Graphix GmbH, www.graphix.li
Druck: Wolf Druck AG, www.wolf-druck.li

graphix
design

wolfdruck 



7

VORWORT

Stiftungsratpräsident & Geschäftsführung

10

EIN MOMENT, DEN NIEMAND PLANT

Wie ein Moment alles ändert

14

STIFTUNGSRAT & TEAM

Das sind wir

17

PETRA MIESCHER

Unsere neue stv. Geschäftsleitung

18

JOIN OUR TEAM

Werde ein Teil unseres KIT Teams

21

BLICK HINTER DIE KULISSE

Das steckt dahinter

23

TRAUER NACH SUIZID

Ein Ort der Unterstützung & des Austauschs

25

DANKE

Wir bedanken uns für die Unterstützung

26

ZAHLEN

Bilanz und Jahresrechnung



VORWORT STIFTUNGSRATSPRÄSIDENT

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Das Kriseninterventionsteam Liechtenstein erfüllt eine wichtige Aufgabe in unserem Land: Es steht Menschen in aussergewöhnlichen und oftmals sehr belastenden Situationen zur Seite und bietet schnelle, professionelle Unterstützung, wenn sie am dringendsten benötigt wird. Die Einsätze des vergangenen Jahres zeigen einmal mehr, wie bedeutend ein gut funktionierendes und verlässliches Kriseninterventionssystem für unsere Gesellschaft ist.

Hinter dieser Arbeit stehen engagierte Fachpersonen, die ihre Aufgabe mit grossem Verantwortungsbewusstsein, hoher Professionalität und bemerkenswerter menschlicher Sensibilität wahrnehmen. Für dieses ausserordentliche Engagement danke ich allen Mitarbeitenden und Einsatzkräften im Namen des Stiftungsrates ganz herzlich. Ihr Einsatz verdient grosse Anerkennung.

Ein besonderer Dank gilt auch der Geschäftsführung unter der Leitung von Vanessa Schafhauser-Kindle, die gemeinsam mit ihrem Team die Weiterentwicklung der Organisation mit Umsicht und Weitblick vorantreibt. Die im vergangenen Jahr vorgenommenen organisa-

torischen Schritte leisten einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Qualität und Stabilität der Krisenintervention.

Ebenso zentral ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen. Gerade in Krisensituationen ist ein koordiniertes und professionelles Zusammenwirken verschiedener Stellen entscheidend, um Betroffenen rasch und wirksam helfen zu können.

Nicht zuletzt danken wir allen Spenderinnen und Spendern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern der Stiftung. Ihre Unterstützung ermöglicht es, die wichtige Arbeit des Kriseninterventionsteams dauerhaft sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Leistungen des vergangenen Jahres und zeigt, wie wertvoll das Engagement aller Beteiligten für unsere Gesellschaft ist.

Dr. Alexander Ospelt

VORWORT GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Das vergangene Geschäftsjahr war für die Krisenintervention Liechtenstein von zahlreichen intensiven und herausfordernden Einsätzen geprägt. Menschen in akuten Krisen- und Ausnahmesituationen zu begleiten, erfordert nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch ein hohes Mass an Empathie, Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein. Unsere Mitarbeitenden waren dabei oftmals mit komplexen emotionalen Lagen, plötzlichen Schicksalsschlägen und hohen Erwartungen konfrontiert. Dass sie diesen Anforderungen mit grossem Engagement, Professionalität und menschlicher Nähe begegnet sind, verdient besondere Anerkennung. Die stetig wachsenden Anforderungen machten im vergangenen Jahr auch organisatorische Weiterentwicklungen notwendig. Ein wichtiger Schritt war die Einführung der Funktion einer stellvertretenden Leitung. Mit Petra Miescher konnte diese Position mit einer erfahrenen und fachlich hervorragend qualifizierten Persönlichkeit besetzt werden. Ihre Unterstützung stärkt die Führungsstruktur, entlastet die operative Leitung und trägt wesentlich zur Sicherstellung von Kontinuität, Qualität und Weiterentwicklung unserer Arbeit bei.

Ein zentraler Pfeiler der Krisenintervention Liechtenstein ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Unser besonderer Dank gilt den RHO für die professionelle Kooperation, den offenen Austausch und das gegenseitige Vertrauen in oftmals zeitkritischen und anspruchsvollen Einsatzsituationen. Diese Zusammenarbeit ist ein wesentlicher Faktor für eine wirksame und koordinierte Hilfe für Betroffene.

Ebenso danken wir allen Spenderinnen und Spendern, sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern des Kriseninterventionsteams (KIT). Ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht es uns, unsere Angebote aufrechtzuerhalten, weiterzuentwickeln und auch langfristig eine qualitativ hochwertige Krisenintervention sicherzustellen. Dieses Vertrauen ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in unsere Tätigkeit, zeigt Entwicklungen und Herausforderungen auf und verdeutlicht die Bedeutung einer guten Zusammenarbeit.

Ein herzliches Dankeschön

Vanessa Schafhauser-Kindle

Besonders die Begleitung unseres Kindes war hilfreich. Wir waren überfordert, und es war gut zu wissen, dass jemand da ist, der Ruhe bewahrt und Orientierung gibt.

”

EIN MOMENT, DEN NIEMAND PLANT

Ein Anruf, eine Nachricht, eine Situation, die alles verändert. Ein unerwarteter Todesfall, ein schwerer Unfall, eine Gewalterfahrung – oder ein Einschnitt, der von aussen nicht sichtbar ist, für die Betroffenen aber den Alltag aus den Fugen bringt. Die Zeit steht still, und gleichzeitig drängen sich sehr schnell Fragen, Entscheidungen und organisatorische Schritte auf, die sich nicht immer auf später verschieben lassen. Genau in diesen ersten Stunden ist das Kriseninterventionsteam Liechtenstein, kurz KIT, für die Betroffenen da.

„Viele Menschen sind in solchen Situationen kurzfristig handlungsunfähig“, sagt Vanessa Schafhauser-Kindle, Geschäftsführerin der Stiftung für Krisenintervention. „Unsere Aufgabe ist es nicht, die Krise wegzunehmen oder zu trösten. Wir helfen dabei, die Situation einzuordnen und Schritt für Schritt wieder handlungsfähig zu werden.“

”

Wenn das Leben aus den Fugen gerät, schaffen wir einen sicheren Rahmen, in dem Menschen wieder handlungsfähig werden können.

Eine „Krise“ wird oft mit einem Grossereignis in Verbindung gebracht. Im Alltag des KIT zeigt sich jedoch ein anderes Bild. „Viele Krisen sind leise und für Aussenstehende nicht immer sichtbar“, erklärt Schafhauser-Kindle. „Es sind persönliche Brüche, plötzliche Ereignisse, die Menschen aus dem Alltag reissen.“ Für die Betroffenen selbst ist jede Krise ein einschneidendes Erlebnis – unabhängig davon, wie klein oder gross sie für andere erscheinen mag. Was diese Momente besonders belastend macht, ist oft nicht nur das Ereignis selbst, sondern dass starke Emotionen und ein grosser Druck gleichzeitig auf die Betroffenen einprasseln. Während innerlich vieles stillsteht, müssen Entscheidungen getroffen, Fragen beantwortet und erste Schritte organisiert werden. Genau hier setzt die Arbeit des KIT an.

In der Regel wird das Team von der Landespolizei aufgebildet. Es arbeitet eng mit Rettungsdiensten, sowie Ärztinnen und Ärzten zusammen und ist rund um die Uhr einsatzbereit. Das Team besteht aus Fachpersonen aus Psychologie, Medizin, Sozialarbeit und Pädagogik, die speziell für Kurzinterventionen in akuten Ausnahmesituationen geschult sind.

Orientierung in den ersten Stunden

Ein Einsatz dauert meist nicht länger als drei Stunden. In dieser Zeit verschaffen sich die Mitarbeitenden einen Überblick: Wer ist betroffen? Was ist geschehen? Welche unmittelbaren Bedürfnisse bestehen? „Am Anfang geht es darum, Struktur zu schaffen“, sagt Schafhauser-Kindle.

„Wir beantworten Fragen, unterstützen bei organisatorischen Schritten und helfen, die nächsten kleinen Entscheidungen gemeinsam zu treffen.“ Was dadurch entsteht, ist eine erste Stabilisierung. Handlungsfähig zu sein bedeute dabei nicht, dass alles wieder normal sei. „Die Ausnahmesituation bleibt bestehen“, betont sie. „Aber es entsteht ein Rahmen, in dem Betroffene mit dem Geschehen umgehen können.“ Für viele sei allein die Präsenz einer neutralen, professionellen Ansprechperson entlastend – jemand, der da ist, zuhört und Orientierung gibt.

”

In akuten Krisen begleiten wir Menschen Schritt für Schritt zurück in den Alltag – mit Professionalität, Empathie und Verlässlichkeit.

Wichtig ist dabei die klare Abgrenzung zu Therapie und längerfristiger Betreuung. „Wir führen keine Therapiegespräche“, sagt Schafhauser-Kindle. „Unsere Arbeit ist bewusst auf die akute Phase beschränkt.“ Das Team arbeitet mit Kurzinterventionen und übernimmt bei Bedarf eine vermittelnde Rolle, indem es auf weiterführende Angebote oder Fachstellen hinweist. Diese Grenze sei zentral, um die Eigenständigkeit der Betroffenen zu wahren und Abhängigkeiten zu vermeiden.



Diese klare Rollenverteilung ist auch im Arbeitsalltag des KIT von zentraler Bedeutung. Denn Krisenintervention findet in Liechtenstein unter besonderen Bedingungen statt: „Man kennt sich im Land oft“, sagt Schafhauser-Kindle. Das erleichtere die Zusammenarbeit mit Polizei, Rettung und anderen Hilfsorganisationen, weil Abläufe vertraut und Netzwerke gut eingespielt seien. Gleichzeitig erfordere diese Nähe Sensibilität. „Die Abgrenzung zwischen beruflicher Rolle und persönlichen Beziehungen ist nicht immer einfach.“

Umso wichtiger ist der Schutz der Betroffenen. „In Liechtenstein spricht sich schnell herum, wenn etwas passiert“, sagt Schafhauser-Kindle. „Die Schweigepflicht hat darum für uns oberste Priorität.“ Nur so könne gewährleistet werden, dass Einsätze vertraulich bleiben und Betroffene geschützt werden – unabhängig davon, wie klein oder überschaubar das Umfeld ist.

Ein Angebot für alle

Die Hilfe des Kriseninterventionsteams Liechtenstein steht allen Menschen in Liechtenstein offen – unabhängig von Alter oder Lebenssituation. „Menschen sollten nicht zögern, Unterstützung anzunehmen, wenn sie sich kurzfristig überfordert oder emotional stark belastet fühlen“, sagt Schafhauser-Kindle. Auch dann, wenn ein Ereignis von aussen betrachtet unbedeutend wirken mag. Entscheidend sei, wie sehr jemand in diesem

Moment aus dem eigenen Alltag herausgerissen werde und wie belastend das für sie oder ihn ist. Jede Situation ist individuell, weil auch jeder Mensch anders darauf reagiert und damit umgeht.

Diese Individualität verlangt nicht nur Sensibilität gegenüber den Betroffenen, sondern auch eine hohe fachliche Sicherheit im Team. Die Arbeit in Krisensituationen ist belastend, auch für die Helfenden selbst. Um die Qualität der Arbeit sicherzustellen, setzt das KIT auf regelmässige Supervisionen, Aus- und Weiterbildungen sowie den Austausch im Team. „Diese Professionalität ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit“, sagt Schafhauser-Kindle. „Nur so können wir in schwierigen Situationen ruhig und besonnen handeln und den Menschen bestmöglich helfen.“

Ein stiller Pfeiler im Hilfesystem

Das KIT arbeitet meist im Hintergrund. Viele Einsätze bleiben für die Bevölkerung unsichtbar, viele Geschichten werden aus Respekt vor der Schweigepflicht nie erzählt. Und doch ist das KIT ein stiller, tragender Pfeiler im psychosozialen Hilfesystem des Landes – dann, wenn Menschen plötzlich mit einer akuten Ausnahmesituation konfrontiert sind.

Heute ist das Kriseninterventionsteam Liechtenstein fest im Rettungs- und Hilfesystem verankert – auch über die Landesgrenzen hinweg besteht eine enge Zusammenarbeit mit benachbarten Kriseninterventionsteams. „Die Stiftung ist aus dem System nicht mehr wegzudenken“, sagt Schafhauser-Kindle. Ein grosser Verdienst der langjährig engagierten Mitarbeitenden.

Das grösste Entwicklungspotenzial liege in der Gewinnung neuer Mitarbeitender, um das Team langfristig zu sichern. Zudem sei das KIT als Stiftung auf Spenden angewiesen.

„Längerfristig wäre es zudem wünschenswert, die Stiftung noch fester in die Strukturen des Rettungssystems einzubinden“, sagt Schafhauser-Kindle. Dabei geht es weniger um organisatorische Abläufe als um Verlässlichkeit und Absicherung. „Das KIT trägt Verantwortung in besonders sensiblen Situationen – diese Verantwortung sollte langfristig auch strukturell abgestützt sein“, sagt Schafhauser-Kindle abschliessend, mit Blick auf die weitere Entwicklung dieser wertvollen Arbeit in unserem Land.

Erschienen im Stammtisch, am 20. Januar 2026



121 EINSÄTZE



233.5 EINSATZSTUNDEN



11 KIT-MITARBEITENDE

STIFTUNGSRAT & TEAM

Stiftungsrat

- Dr. Alexander Ospelt, Präsident
- Lic. iur. Wolfgang Seeger, Vizepräsident
- Dr. Claudio Canova, Vertretung Ärztekammer
- Emanuel Banzer, Amt für Bevölkerungsschutz
- Jules Hoch, Chef der Landespolizei
- Birgit Cornelia Lack, FÄ für Psychiatrie, Psychotherapie & Neurologie

Team

- Vanessa Schafhauser-Kindle, Geschäftsführung
- Petra Miescher, stv. Geschäftsführung
- Nicole Schurte
- Gudrun Hasler-Elkuch
- Fabienne Mascetti
- Petra Müller-Scheibelhofer
- Andreas Kantor
- Beate Ritter
- Fabienne Lochmann
- Peter Gut, Supervisor

**Die Unterstützung hat auch langfristig Orientierung gegeben.
Wir wussten, an welche Fachstellen wir uns wenden können,
und konnten so die nächsten Schritte planen.**

”

45%

Fast die Hälfte aller Einsätze macht das Kriseninterventionsteam während der Bürozeiten von 8⁰⁰ Uhr bis 17⁰⁰ Uhr.

24%
von 17⁰⁰ bis 22⁰⁰ Uhr

31%
von 22⁰⁰ bis 8⁰⁰ Uhr

PETRA MIESCHER - UNSERE NEUE STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSLEITUNG

Petra Miescher ist seit vielen Jahren ein geschätztes Mitglied unseres Teams und kennt das KIT und unsere Arbeit in all ihren Facetten. Seit Kurzem übernimmt sie nun zusätzlich die Rolle der stellvertretenden Geschäftsleitung. Wir haben mit ihr gesprochen, um mehr über ihre Perspektiven, Motivation und Vision für diese neue Aufgabe zu erfahren. „Ich freue mich sehr über diese neue Herausforderung“, sagt Petra.

”

Mit Vertrauen, Wertschätzung und einem offenen Miteinander möchte ich dazu beitragen, dass unsere Unterstützung dort wirkt, wo sie gebraucht wird.

„Das KIT ist mir seit Langem vertraut, und es ist spannend, nun aktiv an der Weiterentwicklung unserer Angebote und Strukturen mitzuwirken und dabei mehr Verantwortung zu übernehmen.“

„Ich würde meinen Führungsstil als kooperativ, wertschätzend und lösungsorientiert beschreiben“, erzählt sie. „Für mich stehen offene Kommunikation, Vertrauen und Eigenverantwortung im Vordergrund. Unsere Teammitglieder werden in Entscheidungen miteinbezogen und motiviert, den Mut zu haben, neue Ansätze auszuprobieren.“ Vertrauen, Respekt und

Verlässlichkeit leiten ihr Handeln. „Wenn ich an das KIT in fünf Jahren denke, wünsche ich mir ein noch stärker verankertes Team in der interdisziplinären Zusammenarbeit unserer Rettungsorganisationen sowie innovative Angebote und Unterstützung, die genau auf die Menschen zugeschnitten sind, die unsere Hilfe benötigen.“ Persönlich motiviert sie besonders, wenn ihre Arbeit spürbar etwas bewirkt: „Es begeistert mich, wenn Menschen dadurch mehr Handlungsspielraum und Lebensqualität gewinnen. Wenn es mal herausfordernd wird, tanke ich Kraft in der Natur und im Zusammensein mit meiner Familie und Freunden.“

Über ihr Team sagt Petra: „Ich schätze die Mischung aus Fachwissen, persönlichem Engagement und Menschlichkeit sehr. In meiner neuen Rolle möchte ich dazu beitragen, unsere Angebote noch besser zu vernetzen und die Übergänge im Hilfesystem für die Menschen so reibungslos wie möglich zu gestalten.“

Mit Petra Miescher in dieser neuen Rolle freut sich das KIT auf frische Impulse, engere Zusammenarbeit und spannende Entwicklungen.



JOIN OUR TEAM

Werde Teil unseres Kriseninterventionsteams in Liechtenstein

Bist du bereit, in einem herausfordernden, aber äusserst erfüllenden Bereich zu arbeiten? Unser Kriseninterventionsteam bietet dir die Möglichkeit, Teil des Teams zu werden. Gemeinsam arbeiten wir daran, schnelle Hilfe zu leisten und die Menschen in schwierigen Situationen zu unterstützen.

Das brauchst du:

- Ruhe in herausfordernden und emotional aufgeladenen Situationen
- Durchhaltevermögen und die Fähigkeit, auch in stressigen Momenten fokussiert zu bleiben
- Einfühlungsvermögen, um die Menschen in ihren schwierigsten Momenten zu verstehen und zu unterstützen
- Eigenverantwortung und die Bereitschaft selbstständig zu arbeiten
- Fachwissen im Bereich Krisenintervention
- Teamfähigkeit, um effektiv und gut mit Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten
- Ein Mindestalter von 30 Jahren, abgeschlossene Ausbildung und die Bereitschaft, Neues zu lernen

Das bieten wir:

- Abwechslungsreiche Arbeit in einem dynamischen und manchmal unvorhersehbaren Umfeld
- Ein engagiertes Team, das sich gegenseitig unterstützt und auf das Wohl der Betroffenen fokussiert ist
- Vielfältiges Fachwissen, das dir hilft, deine Fähigkeiten weiterzuentwickeln
- Regelmässige Weiterbildungsmöglichkeiten, um auf dem neuesten Stand der Krisenintervention zu bleiben

Bereit, den Unterschied zu machen?

Wenn du die Herausforderung suchst, anderen in Krisensituationen beizustehen und dabei in einem engagierten und kompetenten Team arbeiten möchtest, dann freuen wir uns auf deine Bewerbung.

Durch die Begleitung konnten wir die ersten Schritte nach dem Ereignis etwas strukturierter angehen und uns darauf konzentrieren, die unmittelbaren Herausforderungen zu meistern.

”

AGT (aussergewöhnliche Todesfälle)

24%

↑ 1% zum Vorjahr

PSYCHATRISCHER NOTFALL

6%

↓ 2% zum Vorjahr

SUIZID

5%

↑ 1% zum Vorjahr

PSYCHOSOZIALE KRISE

23%

↑ 2% zum Vorjahr

SUIZIDALITÄT

9%

↓ 5% zum Vorjahr

UNFALL

7%

↓ 1% zum Vorjahr

STRAFTATEN

9%

↓ 2% zum Vorjahr

ANDERE

17%

↑ 6% zum Vorjahr

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN DER KRISENINTERVENTION

Ein Einsatz der Krisenintervention Liechtenstein beginnt meist unerwartet. Ein Anruf, eine Alarmierung, oft in den späten Abend- oder Nachtstunden. Für die betroffenen Menschen steht in diesem Moment die Welt still – für das Kriseninterventionsteam beginnt die Aufgabe, Halt zu geben, zu strukturieren und Sicherheit zu vermitteln.

Vor Ort treffen unsere Mitarbeitenden auf Menschen in akuten Ausnahmesituationen: nach plötzlichen Todesfällen, schweren Unfällen, Gewalterfahrungen oder suizidalen Krisen. Jede Situation ist anders, jede Geschichte einzigartig. Was alle Einsätze verbindet, ist der hohe emotionale Druck und die Notwendigkeit, rasch tragfähige Entscheidungen zu treffen – stets mit Respekt, Ruhe und fachlicher Sorgfalt.

Neben der unmittelbaren Betreuung der Betroffenen ist auch die enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen zentral. Der Austausch mit den RHO sowie weiteren Einsatz- und Fachstellen ermöglicht eine koordinierte und wirkungsvolle Hilfe. Oft ist es diese Zusammenarbeit, die den Betroffenen in einer hochbelastenden Situation zusätzliche Sicherheit vermittelt.

Was nach aussen oft nicht sichtbar ist: Auch nach dem eigentlichen Einsatz geht die Arbeit weiter. Einsätze werden reflektiert, dokumentiert und – wo nötig – fachlich nachbesprochen. Diese Nachbereitung ist ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung und dient zugleich dem Schutz und der Unterstützung unserer Mitarbeitenden.

Die Arbeit der Krisenintervention Liechtenstein bewegt sich täglich im Spannungsfeld zwischen fachlicher Professionalität und menschlicher Nähe. Sie verlangt Präsenz in schwierigen Momenten, die Fähigkeit zuzuhören, auszuhalten und Orientierung zu geben. Dass diese Aufgabe Jahr für Jahr mit grossem Engagement wahrgenommen wird, ist nicht selbstverständlich und verdient höchste Anerkennung.



RAUM FÜR BEGEGNUNG, HALT UND NEUE PERSPEKTIVEN

Selbsthilfegruppe „Trauer nach Suizid“ – Ein Ort der Unterstützung und des Austauschs.

Trauer braucht Raum. Und sie braucht Menschen, die zuhören und verstehen. Seit sechs Jahren begleitet die Selbsthilfegruppe „Trauer nach Suizid“ Angehörige, die einen nahestehenden Menschen durch Suizid verloren haben. In dieser Zeit ist ein geschützter Ort entstanden, an dem Schmerz ausgesprochen werden darf, wo Verständnis wächst und wo Betroffene erfahren: Ich bin mit meiner Trauer nicht allein. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass der Bedarf an Austausch zwar gross ist, die Teilnahme jedoch oft unregelmässig bleibt. Trauer verläuft nicht geradlinig – sie ist individuell, wechselhaft und von vielen Faktoren geprägt.

Um noch mehr Menschen in belastenden Zeiten zu erreichen, wird die Gruppe künftig geöffnet. Das Kriseninterventionsteam erweitert das Angebot für alle Angehörigen, die einen geliebten Menschen verloren haben – unabhängig von der Todesursache. Damit tragen wir der Vielfalt von Trauerprozessen Rechnung und schaffen einen gemeinsamen Rahmen für unterschiedliche Verlusterfahrungen. Denn jeder Abschied ist einzigartig, und doch verbindet Trauer vieles.

Die Gruppe bietet einen geschützten Rahmen ohne Bewertung und ohne Zeitdruck. Hier dürfen Erinnerungen, Fragen, Wut, Schuldgefühle oder Sprachlosigkeit Platz haben. Der Austausch mit anderen Betroffenen kann entlasten, Mut machen und dabei unterstützen, Schritt für Schritt einen Weg zurück in den eigenen Alltag zu finden – in eigenem Tempo.

In einer Gesellschaft, in der Tod und Trauer oft wenig Raum erhalten, setzt diese Selbsthilfegruppe ein bewusstes Zeichen: für Offenheit, für Mitgefühl und für gegenseitige Unterstützung. Gemeinsam entsteht ein Netzwerk, das trägt – und das zeigt, dass geteilte Trauer ein Stück weit leichter werden kann.

TERMINE 2026

Jeden 1. Montag des Monats um 19.00 Uhr im KIT Büro Schaan. Treffen können ohne Voranmeldung besucht werden.

5. Januar	6. April	6. Juli	5. Oktober
9. Februar	4. Mai	3. August	2. November
2. März	1. Juni	7. September	7. Dezember

56%

Polizei

44%

KIT-Telefon, Andere

Mehr als die Hälfte der Aufgebote werden von der Polizei getätigt.

DANKE

Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern

Wir danken allen herzlich, die 2025 das Kriseninterventionsteam Liechtenstein finanziell unterstützt haben. Zu den Spendern beziehungsweise Sponsoren zählen viele Stiftungen und Vereine, Privatpersonen, sowie verschiedene Organisationen und Unternehmen, die teilweise namentlich nicht genannt werden wollen.

Es ist schön zu wissen, dass unsere Arbeit in hohem Masse geschätzt wird. Für die gute Zusammenarbeit danken wir allen Partnerorganisationen herzlich.

Für die finanzielle Unterstützung danken wir folgenden Personen und Stiftungen namentlich:

- VP Bank AG Stiftung „Lichtblick“
- Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank
- Markus Bontenackels
- Gemeinnützige ATU Stiftung

Falls auch Sie Ihre Spende im nächsten Jahr namentlich verdankt haben möchten, bitten wir Sie, uns dies unter office@kit.li mitzuteilen.

In der Jahresrechnung können die Beiträge aller unserer Spender eingesehen werden. Diese helfen uns, unsere Arbeit in der gewohnt hohen Qualität ausführen zu können. Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Jahren auf viele Spender und Sponsoren zählen dürfen.

	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
AKTIVEN		
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen	0.00	6.75
II. Guthaben bei Banken, Postscheckguthaben	125'503.36	78'544.57
III. Kassenbestand	1'054.14	1'661.15
Total Umlaufvermögen	126'557.50	80'212.47
B. Aktive Rechnungsabgrenzungen	22'920.00	41'561.60
C. Anlagevermögen		
I. Datenverarbeitungsanlagen	3'243.00	1'068.05
Total Anlagevermögen	3'243.00	1'068.05
TOTAL AKTIVEN	152'720.50	122'842.12
PASSIVEN		
A. Stiftungskapital		
I. Stiftungsfonds	30'000.00	30'000.00
II. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	4'544.77	2'442.06
III. Jahresgewinn	-2'664.12	2'102.71
Total Stiftungskapital	31'880.65	34'544.77
B. Rückstellungen		
I. Zweckgebundene Mittel	96'606.45	81'860.00
Zweckgebundene Spenden & Mitarbeiter		
Total Rückstellungen	96'606.45	81'860.00
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	2'221.50	469.50
II. Sonstige Verbindlichkeiten	715.80	864.90
Total Verbindlichkeiten	2'937.30	1'334.40
D. Passive Rechnungsabgrenzungen	21'296.10	5'102.95
TOTAL PASSIVEN	152'720.50	122'842.12

	1.1. - 31.12.2025 CHF	1.1. - 31.12.2024 CHF
A. AUFWENDUNGEN		
1. Aufwand für Dritteleistungen	39.00	1'500.00
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	80'037.20	75'289.60
b) Sozialabgaben	9'663.35	7'952.90
	89'700.55	83'242.50
3. Abschreibungen & Wertberichtigungen	4'311.05	1'068.10
4. Sonstige Betriebliche Aufwendungen		
a) Sonst. Personalaufwand (inkl. Weiterbildung)	5'122.26	2'536.65
b) Raumaufwand	6'600.00	6'600.00
c) Sachversicherungen	242.20	305.60
d) Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	470.00	745.00
e) Verwaltungsaufwand	23'757.61	22'105.18
	36'192.07	32'292.43
5. Zuweisung Rückstellung Zweckgeb. Mittel	38'000.00	81'860.00
6. Jahresgewinn	0.00	2'102.71
TOTAL AUFWENDUNGEN	168'242.67	202'065.74
B. ERTRÄGE		
1. Einnahmen Stiftung	142'325.00	192'613.19
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0.00	0.00
3. Auflösung Rückstellungen zweckgeb. Mittel	23'253.00	9'452.55
4. Auflösung sonstige Rückmeldungen	0.00	0.00
5. Periodenfremde Erträge	0.00	0.00
6. Jahresverlust	2'664.12	0.00
TOTAL ERTRÄGE	168'242.67	202'065.74

An den Stiftungsrat und die Stiftungsaufsichtsbehörde (STIFA) der
STIFTUNG FÜR KRISENINTERVENTION, Schaan (FL-0001.547.660-4)

Bestätigung der Revisionsstelle an den Stiftungsrat und die Stiftungsaufsichtsbehörde

Als Revisionsstelle gemäss Art. 552 § 27 PGR haben wir im Sinne von Art. 552 § 27 Abs. 4 PGR geprüft, ob das Stiftungsvermögen der **STIFTUNG FÜR KRISENINTERVENTION, Schaan**, im Zeitraum 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 seinen Zwecken gemäss verwaltet und verwendet wurde.

Für die Verwaltung und Verwendung des Stiftungsvermögens ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit (gemäss Artikel 552 § 27 PGR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir bestätigen, dass die Verwaltung und Verwendung des Stiftungsvermögens durch den Stiftungsrat entsprechend dem Stiftungszweck und im Einklang mit den Bestimmungen des Gesetzes und der Stiftungsdokumente erfolgten. Gemäss unserer Beurteilung besteht kein Grund zur Beanstandung.

Schaan, 26. Februar 2026

EXACTA AG

Heinz Vogt
Dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der
STIFTUNG FÜR KRISENINTERVENTION, Schaan

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung der **STIFTUNG FÜR KRISENINTERVENTION**, die in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz erstellt worden ist, für das am **31. Dezember 2025** abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne Ihrer Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrundeliegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und den Statuten entspricht.

Basierend auf unserer Review empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Schaan, 26. Februar 2026

EXACTA AG

Heinz Vogt
Dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Jahresrechnung 2025 bestehend aus:
- Bilanz, Erfolgsrechnung, Details zur Bilanz und Erfolgsrechnung



www.kit.li